

Berlin, den 30. August 2011

Vorstellung des Atlanten “Prävention und Gesundheitsförderung in Berlin und Brandenburg”

Prof. Dr. Dr. h.c. Günter Stock,
Netzwerk Gesundheitswirtschaft Berlin Brandenburg

Nie zuvor in der Menschheitsgeschichte erreichten so viele Menschen bei relativ guter Gesundheit ein so hohes Lebensalter, wie wir dieses heute erleben. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass auch die Lebenserwartung in den wenig entwickelten Ländern der Welt ebenfalls in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat. Natürlich hängt dieses mit einer reduzierten Kindersterblichkeit zusammen, aber erfreulicherweise ist es auch darauf zurückzuführen, dass wir in der Tat als Individuen deutlich älter werden als dieses noch vor 30 Jahren der Fall war.

Wir sollten dieses als eine Errungenschaft betrachten und nicht primär als eine Bedrohung für unsere Sozialsysteme. Der demographische Wandel fordert zum Umdenken auf, zur Kreativität bei der Gestaltung unseres Lebens und nicht zum Beklagen einer aus der Statistik ablesbaren Finanzierungslücke der Versorgungssysteme. Aktive Lebensgestaltung, lebenslanges Gesundheitsmanagement, den dritten Lebensabschnitt sinnvoll zu gestalten, all dieses sind Aufgaben, die vor uns liegen und die bewältigt werden können.

In der Medizingeschichte ist das Thema der degenerativen chronischen Erkrankungen ein Hauptthema, dem wir uns zu stellen haben. Dies ist vor allem eine Folge davon, dass wir mit einer längeren Lebenserwartung auch die während des Alterungsprozesses auftretenden degenerativen Erscheinungen wie Funktionsverlust, Zell- und Funktionsuntergang erleben können.

In einer solchen Situation ist ein lebenslanges Gesundheitsmanagement ein bewusstes und verantwortungsvolles Umgehen mit unseren körperlichen, geistigen und seelischen Eigenschaften eine zentrale Aufgabe. Und damit wird Prävention und präventive Medizin von einer medizinischen Randposition, in der sie sich heute befindet, in das zentrale Interesse medizinischen Handelns rücken. Die molekulare Medizin mit ihren hervorragenden diagnostischen Eigenschaften versetzt uns immer mehr in die Lage, frühzeitig drohende Störungen und Funktionsausfälle zu diagnostizieren und ihnen aktiv durch Primär- oder Sekundärprävention zu begegnen. Wir werden in den nächsten Jahren eine deutliche Verwissenschaftlichung der präventiven Medizin erfahren, die es uns auch erlauben wird, individuell das jeweils richtige Präventionsprogramm für uns entwickeln zu lassen.

Prävention, persönliche Verantwortung und aktive Lebensgestaltung sind elementare Bestandteile, wenn wir ein Alter in Würde bei bestmöglicher Gesundheit erreichen wollen und sind Voraussetzungen für eine sinnvolle Gestaltung des dritten Lebensabschnittes.

In diesem Rahmen greift auch der Masterplan Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg. Als gemeinsame Strategie der Bundesländer Berlin und Brandenburg hat er nicht nur das Ziel die in der Region ansässigen Unternehmen der Gesundheitswirtschaft zu stärken, sondern auch für die Berliner und Brandenburger Transparenz in der Gesundheitsversorgung und – vorsorge zu schaffen.

Der vorliegende Präventionsatlas und dem begleitenden Internetportal, die im Handlungsfeld 9 „Prävention, Gesundheitsförderung, Rehabilitation und Ernährung“ im Masterplan verankert sind, soll einerseits dazu anregen, über den eigenen Lebensstil nachzudenken, aber er soll auch aufzeigen, welche Möglichkeiten es in unserer Region gibt, die gewonnenen Einsichten in ein aktives Handeln umzusetzen.